

# URS KRYENBÜHL

Rennsportnachrichten  
2019/2020

*“Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.” Walt Disney*



Ausgabe Nr. 8



# Inhalt



- 4      **Steckbrief**
- 5      **Materialwechsel**
- 6      **Sommertraining**
- 7      **Wettkampfvorbereitung**
- 8 - 17      **Saisonrückblick**
- 8 - 9      **Panorama & Lake Louise (CAN)**
- 10      **Beaver Creek (USA) - Birds of Prey**
- 11      **Zinal (SUI) - Europacup / Qualifikation für den Weltcup**
- 12      **Gröden (ITA) - Saslong**



- 13-15 Bormio (ITA) – Pista Stelvio
- 16 Wengen (SUI) – Verletzung des Syndesmosebands
- 17 Kvitfjell (NOR) – Comeback in den Weltcup
- 18 Materialabstimmung
- 19 Presse
- 20 - 22 Herzlichen Dank
- 23 - 24 Impressionen



## Steckbrief

Vorname: Urs  
Nachname: Kryenbühl  
Adresse: Oberibergerstrasse 22  
Ort: 8842 Unteriberg  
Geburtsdatum: 28. Januar 1994  
Kader: Swiss Ski Nationalmannschaft  
E-Mail: urskryenbuehl@outlook.com  
Hobbys: Fussball, Biken, Jassen, Musizieren (Ukulele, Gitarre & Schwyzerörgeli)

### Für den Winter 20/21 habe ich mir folgende Ziele gesteckt:

- Top 10 in der Gesamtwertung im Super-G & in der Abfahrt
- Erster Weltcup Sieg
- Teilnahme an der Skiweltmeisterschaft in Cortina d'Ampezzo

### Fernziel:

- Gewinn der Kristallkugel in der Disziplin Abfahrt und/oder Super-G

# Materialwechsel

Vergangenen Frühling, nach 15 Jahren auf Stöckli Ski, habe ich mich entschieden, den Wechsel zur Fischer-Racefamily zu wagen. Es war für mich an der Zeit, ein neues Kapitel aufzuschlagen und neue Wege zu gehen.

In diesem Sinne möchte ich mich bei der Firma Stöckli für die jahrelange Zusammenarbeit und das grosse Vertrauen herzlich bedanken.



# Sommertraining

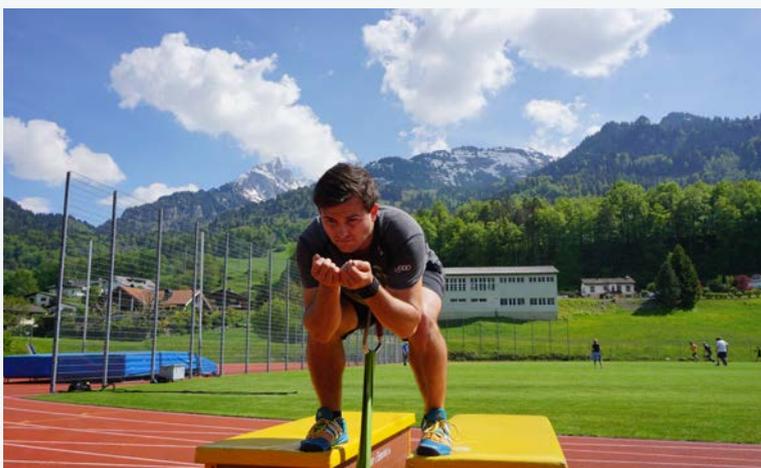
Kerenzerberg (SUI) / Giverola (ESP) / Unteriberg (SUI)

Das Schöne am Skirennsport ist mitunter das vielfältige Training. Als Skirennfahrer verbringt man die Zeit abwechslungsreich. Es ist nicht eintönig, so dass man beispielsweise nur im Kraftkeller oder ständig auf dem Velo ist. Diese Abwechslung motiviert mich immer wieder, mich durch die harten Trainings zu quälen.

Die Einheiten wurden blockweise zuhause im Ybrig und auf dem Kerenzerberg im Glarnerland absolviert. Auf dem Kerenzerberg trainierte ich jeweils mit meinen Teamkollegen Ralph Weber, Stefan Rogentin sowie Joshua Mettler aus dem Europacupteam. Dies war eine angenehme Abwechslung zum Training zuhause, da wir uns gegenseitig ans Limit pushen konnten.

Dazu kamen mein Team und ich in den „Genuss“ einer Trainingswoche in Spanien. In Giverola, genauer gesagt an der Costa Brava, wurde wacker mittels Intervalltrainings an unserem Stehvermögen gearbeitet.

**„Verweile nicht in der Vergangenheit, träume nicht von der Zukunft. Konzentriere dich auf den gegenwärtigen Moment.“**



# Wettkampfvorbereitung

## Zermatt & Saas-Fee (SUI)

Die Vorbereitung auf die Weltcuprennen bestritten mein Team und ich ausschliesslich auf Schweizer Gletschern. In Saas-Fee und Zermatt durften wir bei bilderbuchartigen Bedingungen trainieren. Das Augenmerk wurde auf die Speeddisziplinen gelegt, somit wurden diese auch intensiver trainiert als der Riesenslalom oder Slalom.

***„Wenn man nicht weiss, wohin man will, ist kein Weg ein Richtiger.“***

**Robert F. Mager**



# Saisonrückblick

## Panorama & Lake Louise (CAN)

Kurz vor den ersten Weltcuprennen in Lake Louise reisten wir nach Panorama (CAN), um uns den letzten Schliff zu holen. Dort trainierten wir zusammen mit dem kanadischen Team. So hatten wir einen ersten Vergleich mit einer anderen Nation.

Mein Team und ich konnten bei super Bedingungen einige Tage in Panorama trainieren. Abschliessend starteten wir an zwei FIS Super-G's mit Weltcupbeteiligung. Dies war sicherlich eine gute Entscheidung, so konnten wir uns auf den „Rennmodus“ einstellen und gleichzeitig die Nervosität für Lake Louise etwas senken.

Da die Schweiz mit 13 Athleten nach Kanada gereist war und nur neun einen Startplatz an den Weltcuprennen erhalten, musste eine Qualifikation her. Nach zwei soliden Trainingsläufen in der Abfahrt von Lake Louise konnte ich mich für den Startplatz aufdrängen und schaffte somit die Qualifikation für die beiden Rennen.

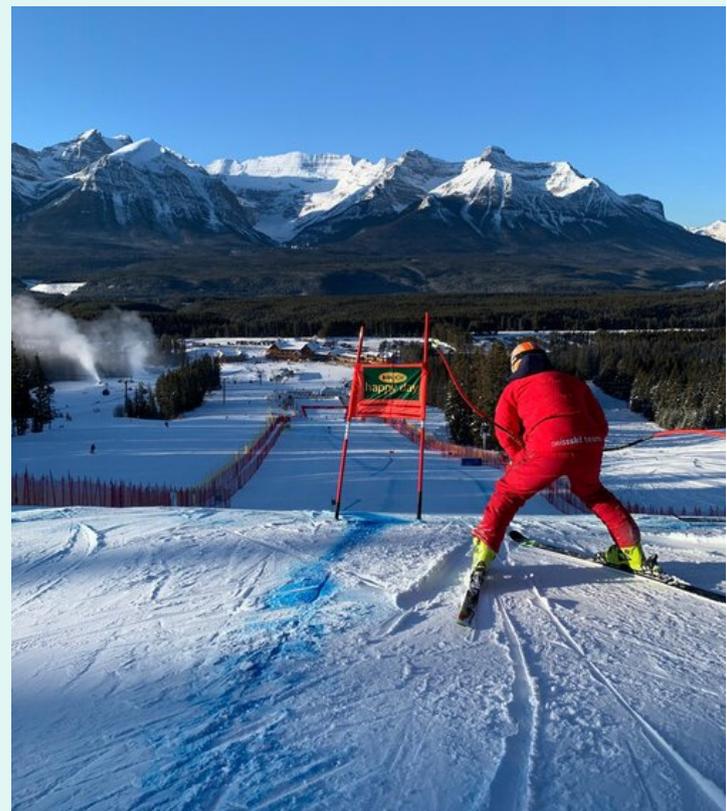
Die Weltcuprennen in Lake Louise liefen für mich leider nicht ganz nach meinem Gusto. Bei der Abfahrt fuhr ich auf den 39. Rang. Die Fahrt war zwar fehlerlos, doch die Fahrweise zu wenig aggressiv. Da die Zeitabstände im Weltcup sehr eng sind, reicht eine „nur“ gute Fahrt nicht aus, um in die Punkte zu fahren. Nichtsdestotrotz gab es für mich eine zweite Chance, welche ich zu greifen versuchte. Leider gelang mir auch im Super-G nicht meine Bestleistung und ich landete auf dem 35. Schlussrang.

Oft wird man nach Wettkämpfen gefragt: „Was nehmen Sie für die kommenden Rennen mit?“ Für mich war klar, dass ich den Spass am Skifahren und den Genuss, durch solch wunderschöne Länder reisen zu dürfen mitnehmen würde, um beim nächsten Einsatz wieder voll motiviert am Start stehen zu können.



***„Die schönen Dinge im Leben sieht man nicht mit dem Kopf im Schnee.“***

**Urs Kryenbühl**





## Beaver Creek – Birds of Prey (USA)

Nach einem etwas durchgezogenen Saisonstart ging die Reise weiter nach Beaver Creek in Colorado (USA). Eine Abfahrt die es in sich hat. Ein langes Flachstück zu Beginn der Abfahrt gefolgt von einem unglaublich steilen Hang mit Sprüngen, die weit über die 50 Metermarke gehen. Oftmals werden in Beaver Creek Athleten zitiert, welche sagen, dass man auf der Birds of Prey mehr in der Luft unterwegs sei als auf den Ski.

Nachdem noch zwei weitere Athleten aus der Riesenslalomgruppe zu uns stiessen, waren es mittlerweile 15 Athleten, welche für einen allfälligen Platz beim Super-G und der Abfahrt in Frage kamen. Es musste wieder eine Qualifikation für die neun Startplätze her. Nach einer tollen Trainingsfahrt wurde ich hinter Mauro Caviezel und Beat Feuz drittbesten Schweizer mit dem 21. Schlussrang. Etwas überrascht schaute ich auf die Startliste des kommenden Super-G's, als mein Name nicht darauf aufzufinden war. Ich wurde für den Super-G trotz meines guten Trainings nicht aufgeboten. Für die Abfahrt erhielt ich dann immerhin einen Startplatz. Mit etwas Wut im Bauch über die Nichtberücksichtigung des Super-G's fuhr ich in der Abfahrt auf der Raubvogelpiste auf den 23. Rang und konnte somit meine Nomination für die Abfahrt bestätigen. Diese Weltcupunkte waren die ersten der Saison, sollten aber nicht die letzten sein.



## Zinal (SUI)

### Europacup / Qualifikation für den Weltcup

Zwei Tage nach der Heimreise von Amerika ging es mit einer viereinhalbstündigen Autofahrt schon wieder weiter Richtung Zinal (SUI). Dort standen zwei Europacup Super-G's auf dem Programm, welche auch als Qualifikation für den nächsten Weltcup Super-G galten. Obwohl mein biologischer Rhythmus aufgrund des Jetlags noch etwas gestört war, versuchte ich mich bestmöglich auf die beiden Rennen vorzubereiten. Ich war gewillt, die Rennen zu gewinnen und damit meine Qualifikation für den nächsten Weltcup Super-G in Gröden zu sichern. Mit dieser Einstellung ging ich mit der Startnummer 32 ins Rennen. Mir gelang eine gute Fahrt und mit dieser auch der Sprung auf das Podest (Rang 2). Im zweiten Rennen konnte ich aufgrund der guten Leistung im ersten Rennen bereits mit der Nummer zehn starten. Leider konnte ich nicht an die Leistungen des vorhergehenden Rennens anknüpfen und ich platzierte mich auf dem achten Schlussrang. Trotz den Strapazen während diesen Tagen (Reisen, Zeitumstellung und so weiter) konnte ich eine gute Leistung abrufen und war mit dieser zufrieden. Dank diesen Resultaten konnte ich mich für den kommenden Weltcup Super-G qualifizieren.

***„Wenn du alles gibst,  
kannst du dir nichts  
vorwerfen.“***

**Dirk Nowitzki**





Gröden, ein Ort, der im Herzen der Dolomiten liegt, ein Klassiker des Skirennsports – Die Kamelbuckel, Sprünge, deren Luftstand oft mit der Höhe eines Einfamilienhauses verglichen werden, gehören auch zu diesem Klassiker. Mitunter auch die Ciaslat, die bekannteste Hügelwiese des Weltcups, in welcher wohl mehr Wellen zu finden sind als beim Surfen auf Fuerteventura. All diese Herzstücke gehören zur legendären Saslongabfahrt. Auch in diesem Winter hatte ich das Privileg auf dieser geschichtsträchtigen Piste mein Können unter Beweis zu stellen. Schlussendlich leider nur im Training, denn die Abfahrt musste aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse abgesagt werden. Nach einem 13. Rang im Training hatte ich mir doch eine gute Abfahrt in Gröden erhofft. Doch diese Abfahrt sollte in Bormio nachgeholt werden, was sich später noch zu meinem Vorteil herausstellen sollte (dazu mehr auf Seite 13).

Nach der Absage der Abfahrt durfte ich trotz allem auf einen Start im Super-G hoffen. Doch auch an diesem Tag war das Wetter nicht besonders gut und so kam es, dass das Rennen nach Startnummer 48 abgebrochen wurde. Blöd nur, dass ich mit der Nummer 56 noch am Start stand. Da mir dies bereits vor zwei Jahren in Gröden passierte, konnte ich mich relative schnell wieder fassen. Ich fokussierte mich bereits auf die nächste Rennwoche, in welcher Bormio auf dem Programm stand. Diese sollte bis heute die mit Abstand beste meiner Karriere werden.

**„Ein Training und drei Besichtigungen sind mehr als kein Training und keine Besichtigungen.“**

**Urs Kryenbühl**



Wow! Eine Woche, die mir für immer in Erinnerung bleiben wird.

Die Pista Stelvio in Bormio zeigte sich in diesem Jahr von der schönsten Seite. Nicht nur aufgrund des guten Wetters, sondern auch die Beschaffenheit der Piste zeigte sich in einem Topzustand. Diese liess gute Zeiten mit hohen Startnummern zu.

Im ersten Training konnte ich eine solide Fahrt zeigen und landete auf dem starken neunten Rang. Auf der eisigen und sehr ruppigen Piste ist es extrem wichtig, mit genügend Spannung und der richtigen Einstellung an den Start zu gehen. Dies versuchte ich am Freitag in der verkürzten Abfahrt, die aufgrund der Absage von Gröden nachgeholt wurde, umzusetzen. Mit einer beherzten Fahrt gelang mir in der Rangliste ein riesiger Sprung nach vorne. Ich schaffte es mit der Startnummer 43 auf den 13. Rang, was das bislang beste Ergebnis meiner Karriere bedeutete. Dies schaffte das nötige Selbstvertrauen und die Überzeugung, dass in Bormio mehr als ein Top 15 Resultat drin liegt.

Am darauffolgenden Tag konnte ich in den Top 30 starten. Ich nahm das Rennen optimistisch mit der Startnummer 25 in Angriff. Der vierte Top 30 Startplatz sollte mir zu meinem bislang erfolgreichsten Karriereergebnis verhelfen. Eine angriffige wie auch sehr saubere Fahrt katapultierte mich auf den unglaublichen zweiten Schlussrang. WOW! Ich traute meinen Augen nicht, als ich die Anzeigetafel im Zielraum betrachtete. Perplex starrte ich in die tobende Zuschauermenge und wieder zurück auf die Anzeigetafel. Die Zeit schien stillzustehen. Ich suchte meine Freundin und Familie im Getümmel der jubelnden Leute und vergass beinahe, mich über den Erfolg zu freuen und zu jubeln. Nach einem intensiven Interviewmarathon, Ski- und Rennanzugkontrolle durfte ich dann auf das Podest steigen. Dies mit den momentan besten Abfahrern der Welt, namentlich Dominik Paris und Beat Feuz. Eindrücke, die mir für immer in Erinnerung bleiben werden.

<b>Mein erstes Weltcuprennen:</b>	<b>28.12.2014 Santa Caterina (ITA)</b>
<b>Meine ersten Weltcupunkte:</b>	<b>28.12.2014 Rang 25 Santa Caterina (ITA)</b>
<b>Mein erstes Weltcuppodest:</b>	<b>28.12.2019 Rang 2 Bormio (ITA)</b>

**An welchem Datum habe ich noch einmal Geburtstag?**

**28. ... (Nicht in Italien geboren)**



Etwas erschöpft von den vielen Emotionen und Eindrücken, wagte ich mich am nächsten Tag an meine erste Weltcup Super-Kombination. Mein primäres Ziel war es, eine gute Platzierung im Super-G herauszufahren. Dies sollte mir wichtige Punkte für die nächsten Weltcuprennen im Super-G bringen. Diese Punkte begünstigen eine tiefere Startnummer.

Mit Startnummer 47 ging ich ins Rennen und ein weiteres Mal konnte ich nicht glauben, was ich sah. Nach der Fahrt im Super-G leuchtete die Zahl 5 auf dem grossen Monitor im Zielraum auf. „Was ist hier nur los?“, dachte ich. Somit hatte ich meine gewünschten Punkte in der Tasche, sofern ich den Slalom ins Ziel bringen würde. Deshalb hiess meine Devise: „Im Slalom nichts riskieren und sicher ins Ziel fahren.“ So fuhr ich dementsprechend verhalten. Fünf Sekunden Rückstand und tonnenschwere Beine konnten mich im Ziel aber nicht davon abhalten, meiner Freude kund zu tun und den Moment zu geniessen. Ich strahlte und konnte mein Grinsen nicht verkneifen. Dass ich mit meinem 22. Rang auch noch Kombinationspunkte erhielt, war der krönende Abschluss meiner bis anhin besten Weltcupwoche.



KEYSTONE | AP | ALESSANDRO TROVATI



KEYSTONE | EPA ANSA | ANDREA POLERO



KEYSTONE | AP | GAETANO FACCIOTTI



KEYSTONE | AP | ALESSANDRO TROVATI



KEYSTONE | AP | ALESSANDRO TROVATI



KEYSTONE | EPA ANSA | ANDREA POLERO



KEYSTONE | AP | ALESSANDRO TROVATI



KEYSTONE | EPA ANSA | ANDREA POLERO

# FIS SKI WORLD CUP LAUBERHORN WENGEN+

## Wengen (SUI) - Verletzung des Syndesmosebands

Der Januar gilt als Monat der Klassiker. Mit der Lauberhornabfahrt in Wengen, der Streif in Kitzbühel und der Kandahar Abfahrt in Garmisch-Partenkirchen stehen in diesem Monat drei Hochkaräter auf dem Programm.

Leider kam ich dieses Jahr nicht in den Genuss dieser Abfahrten. Im ersten Training zur Abfahrt am Lauberhorn kam ich früh zu Fall. Wobei sich mein Fuss beim Aufprall in die Absperrzäune um 180 Grad drehte. Bei dieser nicht ganz natürlichen Bewegung kam mein Fuss leicht zu Schaden. Ein Anriss des Syndesmosebands wurde diagnostiziert und die Prognosen für ein Comeback im selben Winter lagen zu jenem Zeitpunkt noch in den Sternen. Letztendlich war ich aber froh und dankbar, dass nichts Weiteres dabei passiert ist. Ich hatte Glück im Unglück!

Während der Verletzungspause blieb mir nichts Anderes übrig, als die Klassiker sowie meine Kollegen am Fernseher mit zu verfolgen. Ich konnte feststellen, dass es nicht ganz leicht für mich war, meine „Skifamilie“ im Fernseher zu sehen. Einerseits, war es schwierig, weil ich nicht fahren durfte, andererseits auch, weil einige meiner Kollegen stürzten. Man fiebert mit und kennt jeden einzelnen dieser Athleten persönlich. So ist es noch emotionaler, wenn man sich die Stürze ansehen muss. Das geht durch Mark und Bein – Jetzt weiss ich zumindest auch, wie sich meine Freundin, Familie und Bekannten fühlen, wenn sie mir vor dem Bildschirm die Daumen drücken.

**„Der Langsamste, der sein Ziel aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als jener, der ohne Ziel umherirrt.“**

**Gotthold E. Lessing**



## Kvitfjell (NOR) – Comeback in den Weltcup



50 Tage! Solange habe ich täglich gearbeitet, um mich von meiner Verletzungspause zurück in den Weltcup zu kämpfen. Nach dem Anriss des Syndesmosebands, den ich mir in Wengen zugezogen hatte, fühlte ich mich erstmals in Kvitfjell (NOR) wieder bereit, ein Abfahrtstraining zu bestreiten. Ich wusste nicht genau, was auf mich zukommen würde, dementsprechend fuhr ich etwas verhalten. Die kleinen Schläge, die während der Fahrt meinen Fuss belasteten, waren gut spürbar. Deshalb war es für mich nicht ganz einfach, die nötige Überzeugung an den Tag zu legen. Am Renntag durfte ich erstmals, mit der Nummer zwei, unter den besten 20 Athleten der Welt starten. Die beiden durchgezogenen Trainingsresultate hatte ich im Hinterkopf. Die Ränge 54 und 57 waren nicht das beste Futter für mein Selbstvertrauen. Nichtsdestotrotz freute ich mich riesig, wieder im Skizirkus dabei zu sein und das ganze Spektakel wieder miterleben zu dürfen. Ich versuchte mich voll und ganz auf das Wesentliche zu konzentrieren, die Schmerzen im Fuss auszublenden und den Spass und die Freude am Skifahren hervorzuholen. Mit einer grossen Steigerung gegenüber den Trainingszeiten, landete ich auf dem 19. Schlussrang. Dieser war gleichzeitig mein bis anhin drittbestes Weltcupergebnis in der Abfahrt.

Da am darauffolgenden Tag der Super-G aufgrund des schlechten Wetters abgesagt wurde, war die Abfahrt am Vortag der letzte Weltcupeinsatz dieses Winters. Ein gelungener Abschluss! Als 15. in der Abfahrts Gesamtwertung beendete ich überglücklich die für mich eher kurze, aber sehr emotionale Weltcupssaison.



# Materialabstimmung

## Ein kleiner Einblick in die Materialschlacht

Im Skirennsport wird häufig die Abstimmung des Materials thematisiert. „Ach, heute hatte er wohl nicht das richtige Set-Up“, wird oft gesagt, wenn ein Skirennläufer beinahe auf der Strecke kleben bleibt. „Was steckt genau dahinter?“ Dies möchte ich euch hier etwas näherbringen. Grundlegend besteht das Set-Up eines Skirennfahrers aus: Ski, Schuhen und der dazugehörigen Bindung inklusive der Platte.

**Ski:** Innerhalb einer Disziplin gibt es verschiedene Arten von Ski. Die Fischer-Racefamily hält das Ganze eher einfach und arbeitet in der Abfahrt nur mit zwei verschiedenen Modellen. Einfach gesagt: Der eine Ski geht etwas leichter um die Kurven als das andere Modell. Je nach Kurssetzung und Pistenbeschaffenheit wird auf einen der beiden Ski gesetzt. Sicherlich kann der Servicemann mit Hilfe einer etwas schärferen Kante oder weniger geschliffenen Variante noch das eine oder andere beeinflussen.

**Schuh:** Die Wahl des richtigen Schuhwerkes ist ausschlaggebend für ein gelungenes Rennen. Dies, weil der Schuh für die Kraftübertragung auf den Ski verantwortlich ist. Passt er nicht, so geht die Kraft verloren und damit die ganze Geschwindigkeit. Bei der Skischuhwahl ist es wichtig, dass die richtige Härte gewählt wird. Fährt man mit einem zu weichen Schuh, so verpufft die Kraft. Wählt man eine zu harte Variante, so bleibt man auf den Fersen hängen und verhindert so die Kraftübertragung auf die Schaufel des Skis. Dies bedeutet in etwa, dass der Ski keine oder sicherlich nicht ausreichend gute Kurven macht, um das Kernen-S in Wengen zu passieren.

**Bindung:** Die Bindung eines Skis besteht aus zweierlei Komponenten. Zum einen aus der Bindung selbst und zum anderen aus der Platte darunter. Man glaubt es kaum, aber wechselt man die komplette Bindung und tauscht diese mit der Bindung einer anderen Firma aus, so entsteht ein neues Fahrgefühl. Es fühlt sich in etwa so an, wie wenn man eine andere Skimarke fahren würde. „Warum ist das so?“ Jede Bindung hat aufgrund der Grösse, der Form, etc. ihre Eigenschaften und reagiert somit je nach Fahrer auf unterschiedliche Weise.

Wenn ihr jetzt nur Bahnhof verstanden habt, macht nichts! Das Wichtigste am Skifahren ist und bleibt die Freude und der Spass daran!

# Presse



## SKINEWS

HOME NEWS WELTCUP EC & FIS SKI INSIDER SOCIAL WALL REGIO NEWS

KOPF DER WOCHE

### Urs Kryenbühl



Der Skirennfahrer wurde in der Abfahrt von Bormio Zweiter. Es war sein erster Weltcup-Podestplatz.

Was haben Sie kürzlich zum ersten Mal probiert?  
Ich habe mich kürzlich zum ersten Mal an ein Klavier gewagt. Das Instrument gefällt mir sehr. Falls ich die Zeit finde, würde ich gerne einige Stücke lernen.

Was sollen Ihre Kinder so machen

**SCHWEIZER ILLUSTRIERTE**

MIT TEMPO UND TAKTGEFÜHL

### Ski-Star Urs Kryenbühl und Freundin Nadine ganz privat

Abfahrer Urs Kryenbühl brilliert in Bormio mit Rang 2. Der Schwyzer mit dem aussergewöhnlichen Gefühl für die Ski ist auch abseits der Piste ein Mann der feinen Töne. Mit Freundin und Lehrerin Nadine Marty teilt er die Liebe zu Musik, Jassen und veganem Essen.




## Neue Zürcher Zeitung

# Ginsiedler Anzeiger

Mittwoch, 20. März 2019 – Nummer 21

AZ 8840 Einsiedeln Postcode 1 160. Jahrgang Einzelpreis Fr. 2.40



**Blick**

**Schluss Rang 1**  
Urs Kryenbühl beendet die Europacup-Saison mit dem Sieg in der Abfahrt in Sella Nevea. – Seite 15

**watson**

«Ich sollte ja noch jubeln»  
Urs Kryenbühl sorgt in Bormio für eine Sensation

**Urs Kryenbühl macht sich im BLICK-Gym fit und hat gute Neuigkeiten**  
«Schon nächste Woche stehe ich wieder auf Ski»



**Blick Sport**  
Die Tageszeitung für die Schweiz | Montag

Michelle Gisin in Lienz Premiere auf dem Salom-Parcours  
Simon Ammann Tournee-Auftakt ist ihm halbwegs gelungen  
Christian Wohlwend HCD-Trainer verpokert sich und greift die Fans an

**EXKLUSIV**  
Zukunft gehört Kryenbühl

Regenwetter-Barren in Bormio auf den letzten Metern. Und der Schweizer gewinnt den ersten Weltcup.

**Daumen hoch**  
Der Abfahrer hat sich seinen ersten Weltcup-Sieg verdient. Urs Kryenbühl hat sich in Bormio einen ersten Weltcup-Sieg verdient.

**So tickt unser neuer Abfahrts-Held**

## Kryenbühl hat das Feuz-Gen

Der 25-Jährige erlitt eine Zerrung im Bereich der Syndesmose am rechten Sprunggelenk, wenigstens ist nichts gerissen, gab es keine Absplinterung des Knochens, wie seine

**Tages-Anzeiger**

Der 25-jährige erlitt eine Zerrung im Bereich der Syndesmose am rechten Sprunggelenk, wenigstens ist nichts gerissen, gab es keine Absplinterung des Knochens, wie seine

# Herzlichen Dank

## Pumpen Lechner GmbH



Ich bedanke mich herzlich bei der Geschäftsleitung der Pumpen Lechner GmbH für die tolle Unterstützung und das Vertrauen, das sie mir jeder Zeit schenken.

**Danke Beni, Patrick, Jarko und  
Thomas mit Team**



# Herzlichen Dank

## Familie & Freunde

Ein herzliches Dankeschön für die grossartige Unterstützung geht an meine Freundin, meine Familie und an meine Grosseltern.

Ein spezieller Dank gehört auch meinem Servicemann Manfred Gahr.



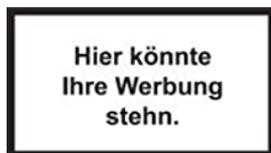
Herzlichen Dank...

- ... allen Trainern & Teamkollegen für die tolle Kameradschaft.
- ... Naturarzt Sepp Marty für deine wertvolle Unterstützung im Bereich meiner Regeneration über die ganze Saison.
- ... Christian Birri, meinem Mentaltrainer, für die wertvollen Tipps und Tricks, um mich mental sowie menschlich weiterzuentwickeln.
- ... an Christian Knellwolf & Moritz Sieber für den freien Gebrauch der tollen Bilder.
- ... für alle Gratulationen in Form von Nachrichten, Videobotschaften etc.  
Es ist schön zu wissen, dass ihr meine Leidenschaft teilt und mich unterstützt.
- ... allen Sponsoren & Gönnern, die mich unterstützen und an mich glauben.
- ... an alle, die mich in irgendeiner Art und Weise unterstützen und / oder die Daumen drücken.

# Herzlichen Dank

## Sponsoren & Ausrüster

# Pumpen Lechner



Hauptsponsor Swiss-Ski

Sponsoren Swiss-Ski

Fahrzeugpartner



# Impressionen



